

# „Blume“ wird abgebaut

*Skulptur seit Attacke umzäunt*

**Neckargemünd.** (cm) Ja, im Menzerpark blüht es noch. Dies ist aber nicht etwa dem Klimawandel zu „verdanken“, sondern dem Kunstwerk „Blume“ von Otmar Alt. Die farbenfrohe Skulptur des international bekannten Künstlers war im August vor der historischen Villa aufgestellt worden. Das bunte Kunstwerk sollte auf die inzwischen beendete große Otmar-Alt-Ausstellung mit über 100 Grafiken und Skulpturen in der Villa Menzer hinweisen, wie Claus Petschmann, Zweiter Vorsitzender des Vereins „Villa Menzer“ und zugleich Kurator der Ausstellung, erklärte. Wer die Skulptur sehen will, muss sich nun aber sputen: Am Mittwochvormittag wird sie abgebaut und kehrt nach Tübingen zurück, wo die Otmar-Alt-Werke von einer Galerie verwaltet werden.

Der Blick auf die Skulptur ist jedoch nicht ungetrübt: Schon seit Ende August wird sie von einem Bauzaun umgeben. Nur wenige Tage nach dem Ende der Ausstellung gab es nämlich eine Attacke auf das Werk. Unbekannte versuchten, die 3,50 Meter hohe Skulptur aus ihrer Verankerung zu reißen beziehungsweise umzuwerfen. Laut Petschmann wurden Jugendliche beobachtet, die dabei jedoch gestört worden seien. In der Nacht soll die Polizei einige Stunden zuvor Jugendli-



Seit Ende August wird das Kunstwerk von einem Bauzaun umgeben. Foto: Alex

che im Menzerpark wegen Lärmbelästigung kontrolliert haben. „Die Vermutung liegt nahe, dass diese sich ihrem Ärger Luft gemacht haben“, so Petschmann. Ein Schaden sei zum Glück nicht entstanden. Zur Sicherheit wurde der Bauzaun errichtet.

Polizeisprecher Philipp Kiefner bestätigt, dass ein Mitarbeiter des städtischen Bauhofs am 29. August um kurz nach 5 Uhr eine Gruppe von fünf Jugendlichen aus dem Menzerpark davonrennen sah. „Als er nach dem Rechten sah, bemerkte er, dass ein Kunstobjekt im Park nicht mehr ordnungsgemäß verankert war“, so Kiefner. Bei den Ermittlungen konnte nicht zweifelsfrei verifiziert werden, dass die Attacke vorsätzlich erfolgte. „Unklar bleibt, ob die Verantwortlichkeit bei den fünf beobachteten Jugendlichen liegt“, so Kiefner. Deren Identität sei nicht bekannt.

Die Ausstellung sei jedenfalls ein Erfolg gewesen, berichtet Petschmann. Rund 1000 Besucher – die Hälfte nicht aus Neckargemünd – kamen, darunter sieben Schulklassen. Es gab 20 Führungen.